

Klinischer Ablaufplan – Hüftgelenksprothese

Aufnahmetag

- Anmeldung bei der stationären Aufnahme – mit Einweisungsschein und Krankenversicherungskarte
- Anmeldung auf Station
- Aufnahmegespräch mit Pflegekräften, Beziehen des Zimmers
- Aufnahmegespräch, Blutentnahme und Untersuchung durch den Stationsarzt
- ergänzende Diagnostik: EKG ab 40 Jahren, Röntgen der Lunge ab 60 Jahren
- Röntgen des Beines stehend und seitlich zur präoperativen Planung
- Vorstellung bei Chefarzt Dr. Bruno Schweigert
- Narkosegespräch mit dem Anästhesisten
- Thromboseprophylaxe
- ab 22:00 Uhr nüchtern bleiben

Operationstag

- individuelle Medikation nach Vorgabe der Anästhesiologie
- ggf. Anlage eines Blasenkatheters
- Transport in den Operationsaal
- Narkose und Implantation der Hüftgelenksprothese
- nach der Operation sorgfältige Überwachung im Aufwachraum
- individuelle Schmerztherapie mit Infusionen oder Schmerzpumpe
- Kontrolle des Kreislaufs und der Blutwerte nach der Operation und gegebenenfalls Bluttransfusion
- weitere Überwachung auf der Station durch die Pflegekräfte und den Stationsarzt

Erster Tag nach der Operation

- Kontrolle des Kreislaufs und der Blutwerte, ggf. Bluttransfusion
- Infusionstherapie und individuelle Medikation
- Beginn der Mobilisation durch Physiotherapie
- individuelle Pflege
- tägliche Visite durch den Stationsarzt

Zweiter Tag nach der Operation

- Verbandswechsel und Zug der Redondrainage bei der Visite
- Physiotherapie und Mobilisation
- individuelle Pflege und Medikation
- Röntgenkontrolle

Weitere Tage nach der Operation

- regelmäßige Verbandswechsel und angepasste Pflege und Medikation
- Physiotherapie, zunehmende Mobilisation mit Gehschule unter Vollbelastung bei zementierter Endoprothese
- Organisation der anschließenden Rehabilitation durch unsere soziale Dienste

Etwa ab dem 12. Tag nach der Operation

- Entfernung der Hautklammern, Übergabe des Arztbriefes und der Röntgendaten
- Entlassung in die anschließende ambulante oder stationäre Rehabilitation für weitere drei Wochen

Was benötigen Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes?

Persönliche Sachen

- Toilettenartikel wie z. B. Seife, Kamm, Zahnpflege
- Handtücher
- Schlafanzug (kurze Hose), Nachthemd
- Bademantel
- Jogginganzug
- Gehstützen (falls vorhanden)
- langer Schuhlöffel
- Hilfsmittel, die Sie bereits benutzen
- etwas zur Unterhaltung wie Bücher und Zeitschriften

Erforderliche Unterlagen

- Versicherungskarte, ggf. Unterlagen und Versicherungskarte einer Zusatzversicherung
- Einweisungsschein des behandelnden Arztes
- Medikamentenliste mit Einnahmevervorschrift
- Marcumarausweis, Allergieausweis, Schrittmacherpass (falls vorhanden)
- EKG (falls vorhanden)
- vorhandene Untersuchungsunterlagen

Bitte nehmen Sie keine Wertgegenstände, Schmuck, Bankkarten oder größere Geldbeträge mit in die Klinik.

Die Benutzung von Handys ist in der Klinik nicht erlaubt.

Ihre stationäre Aufnahme ist am:

Ihre persönliche Vorstellung ist am:

Ein Gruß unseres Pflegeteams

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

unser Pflegeteam begrüßt Sie herzlich auf der Orthopädischen Station. Unser Ziel ist es, Ihnen den Klinikaufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Es betreut Sie ein Pflegeteam mit Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, Krankenpflegeschülerinnen und -schülern sowie Praktikanten.

Sie als Patient bilden den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und ganzheitlichen Pflege.

Wir bieten Ihnen in unserem Hause eine hohe Pflegequalität und helfen Ihnen, bei der Rehabilitation Ihre eigenen Fähigkeiten zu entfalten. Wir sind bestrebt, Sie individuell zu begleiten und Ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt auf unserer Station.



Ihre
Elfriede Leitermann
Stationsleitung

Unser Ärzteteam

Chefarzt
Dr. Bruno Schweigert

Oberärzte
Dr. Stephan Naujoks
Dr. Christian Hensler
Dr. Dirk Hömig
Dr. Thomas Loritz

Sekretariat
Nadine Kopf
Lioba Hauser
Telefon 07803 89-3001
Telefax 07803 89-3002
E-Mail orthopaedie@og.ortenaу-klinikum.de

Sprechzeiten
Montag – Freitag 8 – 16 Uhr

Kindersprechstunde
Mittwoch 12.30 – 16 Uhr

Privatsprechstunde
Terminvereinbarung über das Sekretariat

ORTENAU KLINIKUM Offenburg-Gengenbach

Leutkirchstraße 32
77723 Gengenbach

Telefon 07803 89-0
Telefax 0781 472-1002

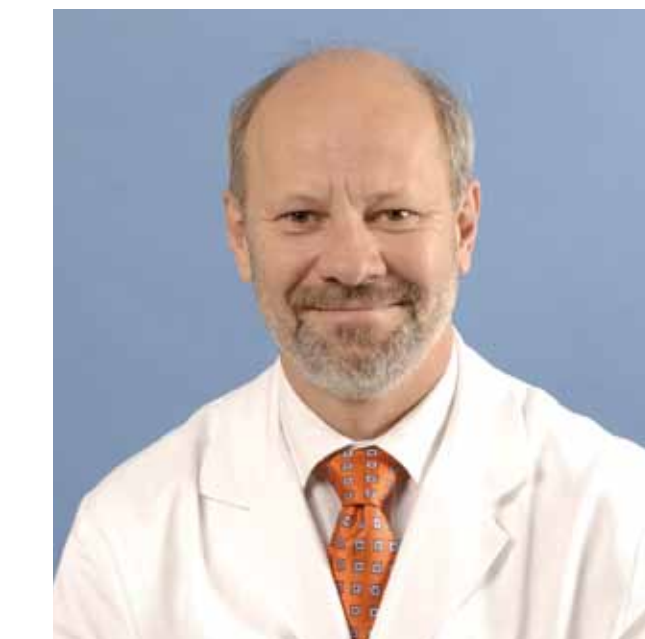
Internet www.ortenaу-klinikum.de
E-Mail info@og.ortenaу-klinikum.de



markkom.de



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,



Sie lassen sich demnächst bei uns ein künstliches Hüftgelenk implantieren – für das Vertrauen danken wir Ihnen.

Zunächst einige Informationen über uns:

Träger des Ortenau Klinikums mit seinen neun Klinikstandorten und einem Pflege- und Betreuungsheim in Gengenbach-Fußbach ist der Ortenaukreis. Das Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach ist ein Krankenhaus der Zentralversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg. Es verfügt über 20 Fachkliniken sowie ein Radiologisches Institut.

Die Orthopädische Klinik mit 68 Planbetten am Standort Gengenbach ist in die akademische Lehre integriert. Es wird das gesamte Spektrum der modernen Orthopädie angeboten. Das erfahrene Ärzteteam implantiert jährlich mehr als 500 Hüft-, 500 Knie- sowie 30 Schultergelenksprothesen.

Das Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach verfügt über modernste technische und diagnostische Einrichtungen. Dazu zählen beispielsweise Kernspin- und Computertomografie, Nuklearmedizin sowie Strahlentherapie.

In Verbindung mit der Orthopädischen Klinik hat die Medizinische Klinik zusätzlich den Schwerpunkt Rheumatologie – eine ideale Ergänzung für uns Orthopäden.

Zu Ihrem Komfort und zu Ihrer Sicherheit stehen Ihnen ein erfahrenes ärztliches und pflegerisches Team sowie die Physiotherapie der Klinik zur Verfügung. Sie werden von uns rund um die Uhr betreut. Wir möchten Ihnen den Aufenthalt in unserer Klinik so angenehm wie möglich gestalten.

Mein Team und ich wünschen Ihnen eine gute und rasche Genesung.

Ihr

Dr. Bruno Schweigert
Chefarzt

Patienteninformation

Bewusst leben mit einem künstlichen Hüftgelenk

Klinik für Orthopädie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Orthopädische Rheumatologie

Dr. Bruno Schweigert
Chefarzt



Unser Spektrum

Die Klinik für Orthopädie, Spezielle Orthopädische Chirurgie und Orthopädische Rheumatologie bietet das gesamte Spektrum der Orthopädie an. Die Schwerpunkte unserer Tätigkeit bilden fünf Säulen:

- Endoprothetik und Prothesenwechsel
- arthroskopische Operationen
- gelenkerhaltende Operationen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Kinder- und Jugendorthopädie



1. Endoprothetik und Prothesenwechsel

Im Schwerpunkt Endoprothetik werden jährlich mehr als 1.000 Operationen an allen großen Gelenken (Knie-, Hüft-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenk) bei Patienten mit degenerativen, rheumatischen und posttraumatischen Ursachen durchgeführt.

Die erforderlichen logistischen Voraussetzungen wie Knochenbank, die Möglichkeit zur Eigenblutspende und intensivmedizinische Betreuung sind selbstverständlich gegeben.



Durch die bestmögliche Auswahl der geeigneten Endoprothese aus modernsten Materialien und unter Anwendung minimal-invasiver Techniken können heute auch jüngere Patienten problemlos operiert werden und damit eine entscheidende Verbesserung ihrer Lebensqualität erreichen.

Zusätzlich führen wir anspruchsvolle Prothesenwechsel durch, wobei wir für jeden Patienten das geeignetste Implantat in Verbindung mit speziellen rekonstruktiven Operationstechniken auswählen.

2. Arthroskopische Chirurgie – Sportorthopädie

Im Schwerpunkt arthroskopischer Operationen wird ein breites Spektrum minimal-invasiver Eingriffe an Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenken bei degenerativen und traumatischen Ursachen in so genannter Schlüssellochchirurgie ange-

boten. Diese Eingriffe erfolgen in der Regel ambulant und sind für den Patienten sehr schonend.

Unter Einsatz modernster Techniken werden jährlich etwa 1.000 ambulante und stationäre Eingriffe durchgeführt. Beispielsweise am Kniegelenk sind dies Entfernung freier Gelenkkörper, schonende Teilentfernung oder Naht des Meniskus, Ersatzplastiken des vorderen und hinteren Kreuzbandes bzw. ergänzende Ausenbandplastiken sowie Knorpeltherapie (Mikrofrakturierung, Implantation von Knochen-Knorpel-Zylindern oder gezüchtetem Knorpel (ACT). Am Schultergelenk werden Schleimbeutelentzündungen und Rotatorenmanschettenrisse vorwiegend arthroskopisch genäht, ebenso Stabilisierungsoperationen.

3. Gelenkerhaltende Operationen

In diesem Schwerpunkt werden bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fehlstellungen an Gelenken und Knochen operativ korrigiert, ohne dabei die Gelenkflächen zu berühren. Diese achsenkorrigierenden Eingriffe sollen einem frühzeitigen Verschleiß vorbeugen.



An unserer Klinik nehmen wir Umstellungsosteotomien am Kniegelenk, Schenkelhals, Vorfuß und an der Hüftpfanne vor. Die äußere Stabilisierung erfolgt durch Kirschnerdrähte sowie diverse Schrauben und Platten.

Bei Säuglingen sind in der Regel nur redressierende Gipsverbände erforderlich.

4. Wirbelsäulenchirurgie

Im Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie behandeln wir durch Bandscheiben bedingte Erkrankungen, Fehlbildungen, Tumore und Spinalkanalstenosen. Unter Verwendung eines hochmodernen Mikroskops werden insbesondere Bandscheibenvorfälle im Bereich der Lendenwirbelsäule minimal-invasiv operiert. Mit dieser Technik ist eine größtmögliche Schonung von Rückenmark und Nervenwurzel gewährleistet.

5. Kinder- und Jugendorthopädie

In diesem Schwerpunkt stellt die Früherkennung und Vorbeugung bei Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates eine besondere Aufgabe dar. Speziell liegt uns die Behandlung von Hüftluxationen, Dysplasien, Achsenfehlstellungen, Knocheninfektionen, Morbus Perthes, Epiphysenlösung sowie Klumpfüßen am Herzen. Zum Wohle der kleinen Patienten ist eine enge Kooperation mit der Kinderheilkunde und Jugendmedizin sowie mit der Frauenklinik am Ortenau Klinikum in Offenburg Ebertplatz selbstverständlich.

Hervorzuheben ist unsere Zusammenarbeit mit dem Epilepsiezentrum Kork. Hier pflegen wir bei der Behandlung von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen hervorragenden Kooperationsaustausch mit der Physiotherapie und der Neuropädiatrie.



Wir verfügen über eine große Physiotherapie mit erfahrenen Therapeuten sowie eine Erweiterte Ambulante Rehabilitation, in der alle heute zur Verfügung stehenden Maßnahmen durchgeführt werden können.

Daten und Fakten

- Arthrose ist die häufigste Gelenkerkrankung weltweit
- in Deutschland sind davon rund acht Millionen Menschen betroffen
- fast jeder dritte Deutsche zwischen 40 und 50 Jahren leidet an Arthrose
- 30 Prozent der über 55-jährigen Frauen sind betroffen
- 40 Prozent der 70-jährigen Patienten leidet unter einer Kniearthrose

(Quelle: Initiative „Orthopädie bewegt“)

Mit steigender Lebenserwartung ist auch ein Anstieg an Verschleißkrankheiten an allen Gelenken zu verzeichnen. Aber nicht nur das Alterwerden bringt eine zunehmende Bewegungsunfähigkeit mit sich, sondern diese kann auch in jungen Jahren durch Entzündungen oder Unfälle eintreten. Hierbei sind besonders

Hüft- und Kniegelenke betroffen. Die Verschleißerscheinungen führen im Laufe der Zeit zu starken Schmerzen und schränken somit die Lebensqualität deutlich ein.

Es stellt sich dann die Frage:
Was kann ich für mein erkranktes Hüftgelenk tun?

Nach gescheiterter konservativer Therapie in der Behandlung der Hüftgelenksarthrose durch Medikamente oder physikalische Maßnahmen ist der Zeitpunkt gekommen, eine operative Therapie bzw. die Implantation einer Hüftgelenksendoprothese vornehmen zu lassen. Das zerstörte Hüftgelenk wird dabei komplett ersetzt.

Es stehen derzeit fünf Behandlungsmethoden zur Auswahl:

1. zementierte Totalendoprothese
2. zementfreie Totalendoprothese
3. Hybrid-Totalendoprothese
4. Kurzschaft-Endoprothese
5. Oberflächenersatz

Die zementierte Totalendoprothese

wird seit mehr als 40 Jahren erfolgreich in Deutschland implantiert. Die heutigen Statistiken zeigen erfreuliche Daten. Wir können davon ausgehen, dass die Endoprothese Ihnen 15 bis 20 Jahre eine gute Lauffähigkeit sowie Schmerzfreiheit bieten kann. Bei der zementierten Totalendoprothese werden sowohl der Hüftschaft als auch die Hüftpfanne mit einem schnell härtenden Knochenzement am Becken und Oberschenkel befestigt. Dazwischen kommt ein Hüftkopf aus Metall oder Keramik. Eine zementierte Prothese ist sofort voll belastbar und damit gerade auch für ältere Patienten geeignet.



Die zementfreie Totalendoprothese

wird, wie es der Name schon ausdrückt, ohne Knochenzement eingesetzt. Die Hüftpfanne und der Schaft werden am Becken und am Oberschenkel eingepresst. Pfanne und Schaft bestehen aus Titan; ein sehr gewebefreundliches Material, das schnell einwächst. Während dieser Phase sollte das betroffene Bein nur teilbelastet werden. Die zementfreie Totalendoprothese ist für jüngere Patienten geeignet.



Die Hybrid-Totalendoprothese

ist eine Mischform. Die Hüftpfanne wird zementfrei eingesetzt und der Schaft mit einem schnell härtenden Knochenzement im Oberschenkelknochen befestigt. Die Hybrid-Totalendoprothese ist geeignet für Patientinnen und Patienten zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr.



Die Kurzschaft-Endoprothese

Hierbei handelt es sich um einen neuartigen Hüftendoprothesenschaft, welcher besonders klein gestaltet ist. Gerade durch diese Form wird viel ursprünglicher, natürlicher Knochen erhalten und der Muskel geschont. Die Kurzschaft-Endoprothese ist nicht nur kleiner gestaltet, sondern im Vergleich zur herkömmlichen Hüft-Totalendoprothese wird der Oberschenkelhals an einer höheren Stelle durchtrennt. Dadurch bleibt mehr Knochen erhalten. Die Prothese ist besonders für sportliche jüngere Patienten geeignet.



Der Oberflächenersatz

Beim Hüft-Oberflächenersatz (ASR – Articular-Surface-Replacement) werden die zerstörten Gelenkflächen von Hüftkopf und Hüftpfanne durch dünne Prothesen ersetzt, so dass das gesunde Knochenlager größtenteils erhalten bleibt. Es handelt sich dabei um die Art des Hüftgelenkersatzes, welche der ursprünglichen Anatomie des Hüftgelenks am nächsten kommt. Sie gewährleistet eine maximale Knochen- und Weichteilerhaltung und stellt somit eine schonende Operationstechnik dar. Voraussetzung für einen Oberflächenersatz ist das Vorhandensein eines noch gesunden Knochenlagers zur Fixierung der Metallkappe, mit der gewissermaßen eine Überkronung des Hüftkopfes erfolgt. Die Pfanne wird zementfrei eingesetzt und die Kappe am Oberschenkel mit Knochenzement einzementiert. Die Operation erfolgt mit Unterstützung der Navigation.



Als Zentrum für Endoprothetik können wir Ihnen einen für Ihre individuelle Situation ausgewählten Hüftgelenkersatz anbieten. Jede Operation birgt Risiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl des Implantats sowie durch ein schonendes Vorgehen während des Eingriffs stark minimiert werden können.

Nach der Implantation einer Hüftgelenksendoprothese werden Sie rasch Ihre Schmerzen verlieren und Ihre Alltagstätigkeiten sowie gelenkschonende Sportarten wie Schwimmen, Spaziergehen, Skilanglauf oder Gymnastik wieder gut ausüben können. Auf Sportarten wie Squash, Tennis oder Alpinskielauf, die extreme Belastungen der Hüftgelenke verursachen, sollten Sie verzichten.

Angehörigen stehen Zimmer im Klinikhotel zur Verfügung. Informationen unter Telefon 07803 89-0.